

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Durchleuchtigsten Erz-Herzogen zu Oesterreich Leben, Regierung und Groß-Thaten**

Von dem aller-preiswürdigsten Urheber dieses höchst-löblichsten  
Erzhauses Rvdolpho, Grafen von Habsburg, so wol aus diesem Haus, als  
dieses Nahmens, Erstem Römischen Kayser an, biß in die  
höchst-glückselige Regierung der Römischen Kayserlichen Majestät  
Leopoldi, und ... Josephi

**Beer, Johann Christoph**

**Nürnberg, 1695**

Hartmann

**urn:nbn:de:bsz:31-101147**





Tab.

hielte/ bis Ihme die Seinigen zu Hülffe kommen/ die Ihn aus der Gefahr gebracht/ und Ihm inzwischen auch den Sieg von den Feinden erhalten.

Seine Gemahlinnen / Prinzen und Prinzessinnen betreffend/ so hatte dieser Glorwürdige Kayser sich An. 1245. das erstemal vermählet/ damals noch Graf von Habsburg/ mit Anna/ Grafen Bernhards von Hohenberg und Heicherloch Tochter/ mit welcher Er in 36. Jahren der Ehe / 14. Kinder / oder/ wie andere wollen/ 15. nemlich 7. Söhne/ und so viel/ oder auch 8. Töchter / (Anderere zehlen wieder anders/ nemlich 6. Söhne/ und 8. Töchter) deren die Meisten stattliche Heurathen getroffen/ und Er sich durch sie im Kayserthumb ziemlich befestiget/ erzeuget.

Obbenannte seine Gemahlin ist An. 1281. zu Wien mit Tod abgegangen: Worauf Er An. 1284. sich zum zwoytenmal mit Agnes/ oder/ wie Andere wollen/ Isabella / einer Herzogin aus Burgund verehlichet/ mit selbiger aber keine Kinder erzeuget. Die in erst-getroffner und höchstbeglückter Ehe erzeugte Kinder waren folgende: (1) Rudolf/ starb im 12ten Jahr seines Alters. (2) Albrecht I. Herzog in Oesterreich/ nachmals Römischer Kayser/ nemlich An. 1298. von dem wir im andern Capitel weitläuffiger handeln werden. (3) Hermann / von dem jedoch Etliche nicht wissen wollen. (4) Friderich/ und (5) Carl giengen beide in der Jugend mit Tod ab/ begraben zu Tulin. (6)

## Hartmann/

Ein Prinz von grosser Hoffnung/ der aber An. 1280. gar elendiglich um sein Leben came. Dann da Kayser Rudolff/ sein Herz Batten/ nach vierjährigem Verzug / in Oesterreich/ und andern benachbarten Orten / sich wieder auf die Abreise fertig machte / und seinen Sohn Albertum zum Reichsverweser über Steyermark und Oesterreich bestellet hatte/ erhebt Er sich mit seinem Endam Ludwig nach Nürnberg / und von dar auf den Fürsten-Tag nach Frankfurt. Als auch dieser zu Ende kommen / durchreisete Er viel andere Städte / absonderlich die an dem Rhein gelegne / und hielt sich etliche Tage zu Oppenheim auf. Weil nun der junge Herz /

Hartmann/

Hartmann/ bey seinem Herrn Vatter zu seyn Verlangen truge/ gieng Er zu Schiff/ in Bilsens/ über den Rhein zu seinem Herrn Vatter zu fahren. Wie er nun den Rhein herab fuhre/ stößt bey Rheinau das Grund-Eis auf das Schiff/ daß es sich mit 13. Jungen von Adel überwarff/ und diese alle in dem Wasser versenkte.

Hiermit gieng auch des Kayfers Hoffnung zu Grunde/ indem Er diesen seinen jüngern Herrn zum Stadthalter des ganzen Pfalszes zu machen gewillet/ und Ihme schon allbereit die Königliche Princessin aus Engeland/ Eduardi I. Tochter/ verlobet war. Der also unglücklich ertrunkne Prinz war erst 18. Jahr alt/ und geschah die- ses Unglück den 20. December. Sein Leichnam wurde nach Basel geführt/ und daselbst im Münster den 31. dieß Monats begraben. Sein Devis war ein Strom/ darein etliche Bächlein sich ergie- sen/ mit folgendem Spruch:

*Vires acquirit eundo:*

In seinem Lauffen Er  
Nimmt zu je mehr und mehr.

(7) Sein anderer und älterer Bruder

## Rudolff II.

wurde A. C. 1282. zu Augspurg mit dem Herzogthumb Schwaben belehnet/ und hatte sich allbereit zuvor/ An. 1278. mit Agnes/ Königs Ottocars in Böhmen Tochter vermählet. Er belagerte An. 1289. die Stadt Bern/ bey welcher Gelegenheit die Berner von ihm übel gezwaget wurden; Er hatte einen starken Hinterhalt hinter die Schloßhalden verstecket/ ließe darauf einige Reifige nach der Stadt sprengen/ die Belägerten zu reizen/ und/ wo möglich/ heraus zu bringen/ und gieng ihme auch diese List trefflich von statten.

Dann nachdem die Berner in ziemlicher Menge heraus kamen/ und in die Reifigen ganz furios setzten/ da brach der versteckte Hinterhalt hervor/ also daß die Berner/ von den Herzogischen allenthalben umgeben/ sehr übel zu kurz kamen/ und der meiste Theil davon des Aufstehens vergasse. Und weil ihnen hierauf sehr grosser Schade zugefüget wurde/ suchten sie endlich Friede/ und erhielten selbigen von dem Kayser.

Ⓞ

Nicht